

# „Ich lebe Integration“

Seit 2021 ist die 44-jährige Nordmazedonierin Shehide Selmani Vorsitzende des Idsteiner Ausländerbeirates

Von Volker Stavenow

**IDSTEIN.** Im Idsteiner Ausländerbeirat ist eine Frau die Chefin: Seit der Ausländerbeiratswahl 2021 ist die 44-jährige Shehide Selmani gewählte Vorsitzende des Gremiums. Selmani kommt aus Nordmazedonien und lebt seit 27 Jahren in Deutschland, davon seit 24 Jahren in Idstein. Und sie ist schwer verliebt: „Ich liebe Idstein! Ich will hier nie wegziehen.“ Sie ist verheiratet. Ihr Mann stammt aus dem Kosovo. Das Ehepaar freut sich über drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne. „Alle drei sind sehr sozial engagiert. Die kommen alle nach mir!“ Denn auch Selmani hat eine (fast) nie endende soziale Ader und unterstützt Menschen, wo sie nur kann.

Ihr Lebensstart als Flüchtling in Deutschland war schwer. Von Gießen kam sie damals nach Heidenrod. In drei Monaten lernte sie Deutsch. Sie hatte und hat ihren Stolz, wollte und will möglichst alles alleine schaffen – ohne Unterstützung. Nach Heidenrod kam sie in eine Unterkunft in Niedernhausen, danach nach Hünstetten. Als junge Mutter war sie schon damals stellvertretende Sozialarbeiterin für die Sozialarbeit aus Bad Schwalbach. „Ich habe also schon in Zeiten des Kosovo-Krieges anderen Menschen geholfen. Ich spreche fünf Sprachen. Das ist natürlich sehr vorteilhaft für mich. Damals durfte ich ja noch nicht als Flüchtling arbeiten. Also habe ich meine Kinder groß gezogen und nebenbei ehrenamtlich gearbeitet. Das hat mir Spaß gemacht und ich habe so viele Erfahrungen gesammelt“, erinnert sie sich.

Acht Jahre lang kämpften sie als Flüchtlinge darum, in Deutschland bleiben zu können. 2001 schaffte sie es, dass ihr Mann seine Aufenthaltserlaubnis erhielt und als Baumpfleger arbeiten durfte.



Mit Vereinen und Einrichtungen unterstützt der Ausländerbeirat die Organisation von internationalen Festen.

Archivfoto: Mallmann/AMP

„2001 sind wir zum ersten Mal in eine eigene Wohnung eingezogen. Das war unser Traum in Wörsdorf.“ Zwölf Jahre blieb die Familie dort. „Ich fing dann mit ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Stadt Idstein an. Ich wurde danach als Integrationslotsin ausgebildet. Ich habe diese Ausbildung mit meinem kleinen Sohn auf dem Schoß abgeschlossen.“ Das war vor zehn Jahren.

Selmani wurde außerdem Koordinatorin im Idsteiner Quartiersbüro von 14 Frauen. Diese Frauen unterstützen ausländische Idsteiner Mitbürger auf unterschiedlichen Ebenen. „Das war anstrengend, hat aber viel Spaß gemacht. Ich habe so etwas einfach im Blut. Wir dürfen keinen Menschen vorverurteilen. Wenn ich etwas mache, lade ich diesen Menschen ein und öffne ihn, damit er mir erzählt, was er möchte und was er fühlt. Erst dann kann ich ihm Ratschläge geben. Ich nehme die

Menschen so an, wie sie sind. Das ist mir ganz wichtig.“

Irgendwann war das eine Vollzeitstelle für sie. Der ehemalige Idsteiner Bürgermeister Gerhard Krum (SPD) habe die Integrationslotsinnen sehr oft eingeladen – und ihre wertvolle Arbeit immer ausdrücklich gewürdigt und wertgeschätzt.

Selmani suchte sich in dieser Zeit auch viele bezahlte Jobs, um Geld zu verdienen.

## „ Der Ausländerbeirat ist Vermittler zwischen den Kulturen.“

Shehide Selmani, Vorsitzende des Idsteiner Ausländerbeirates

Vom Ehrenamt allein kann man nicht leben. „Ich lebe Integration. Heute bin ich Ausländerbeiratsvorsitzende, Integrationslotsin und geschulte Leihdolmetscherin der Stadt Idstein.“

Als sie von der Stadt angesprochen wurde, ob sie 2021 für den Ausländerbeirat kandidieren möchte, sagte sie: „Ja, ich werde kandidieren, aber ich will die Vorsitzende der bunten Gruppe werden.“ Die neun Mitglieder des Idsteiner Ausländerbeirates wählten sie in den Vorsitz. „Ausländerbeirat ist etwas ganz Neues für mich. Ich muss noch viel lernen. Hier gibt es Gesetze und Regeln, vieles ist sehr fachlich.“

Das mache sie gerne, weil die Arbeit des Ausländerbeirats wichtig sei, um mögliche Vorurteile erst gar nicht entstehen zu lassen. „Es gibt

sehr viele Idsteiner, die sich für Integration engagieren. Das merken die ausländischen Bürger. Sie finden es toll, dass man an sie denkt.“ Sie spricht aber auch Probleme an, die im städtischen Zusammenleben zwischen deutschen und ausländischen Mitbürgern entstehen können. „Das spreche ich an und versuche, Lösungen zu finden.“

Konkrete Beispiele: Das Ziel des Ausländerbeirates sei es auch, dass die ausländischen Eltern Deutsch lernen, damit auch ihre Kinder es in Kitas und Schulen leichter hätten. Selmani hat den Antrag für Frauensport mit Gymnastik in Idstein gestellt: „Ganz viele Idsteiner Frauen möchten gerne zusammen Sport machen, wo keine Männer sind. Ich mache das jetzt zusammen mit der Renate Stübing vom TV Idstein.“ Beide machen jetzt eine Schulung zusammen. Danach soll ein Infoabend organisiert werden, wo die interessierten Frauen über diesen gemeinsamen Sport informiert werden. „Das ist eine ganz bunte Nationalität. Ich weiß, das wird laufen. Da bin ich stolz darauf, dass ich das geschafft habe.“

Ihr Ziel ist es auch, dass der Ausländerbeirat bei den ausländischen Mitbürgern sehr bekannt wird – und ihnen bei Problemen schnell geholfen werden kann. „Dass sie aus ihren Häusern heraus kommen, aufeinander zugehen und merken, dass das Leben in Idstein schön ist.“ Dazu beitragen kann auch das in diesem Jahr geplante Fest der Vereine am 9. Juli auf dem

König-Adolf-Platz. Im September wird die interkulturelle Woche in Idstein angeboten.

„Den Ausländerbeirat braucht man für die Menschen, die Unterstützung benötigen. Viele ausländische Mitbürger gehen nicht gerne zu Ämtern. Viele Menschen sind schüchtern. Aber Ausländerbeirat ist auch wichtig in der Politik. Viele Politiker haben mich angerufen und mir gesagt: Sie finden mich toll, weil ich sehr energisch bin.“ Sie respektiere alle Menschen, aber wenn sie etwas zu sagen hätte, dann würde sie es auch immer sagen. „Der Ausländerbeirat ist Vermittler zwischen den Kulturen und kann das bunte Idstein noch enger zusammenwerden lassen.“

## AUSLÄNDERBEIRAT

► Der Ausländerbeirat ist die offizielle Vertretung der ausländischen Bevölkerung in der Kommune. Er wird von allen wahlberechtigten ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern für die Dauer von fünf Jahren demokratisch gewählt. Die Wahl ist allgemein, frei, gleich, geheim und direkt.

► Die Ausländerbeiräte sind somit keine benannten Gremien, sondern werden von der ausländischen Bevölkerung direkt demokratisch gewählt.

► Die rechtlichen Grundlagen für die Wahl des Ausländerbeirats sind die Gemeindeordnung und die Landkreisordnung von Hessen.



Shehide Selmani (Vorsitzende des Idsteiner Ausländerbeirates) und ihr Stellvertreter Mustafa Erdogan.

Foto: Stefan Gärth